



Newsletter Ukrainehilfe Dieburg

Stand 06.03.2022

Am Freitag, 04.03., fand das erste Vernetzungstreffen im Dieburger Rathaus statt. Beteiligt hieran waren neben Mitarbeitern der Stadt vor allem Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, der Kolpingsfamilie und des Missionskreises sowie des früheren Asylkreises.

Lage vor Ort:

Unter den Teilnehmern war auch eine aus der Ukraine stammende Mitarbeiterin der Stadt, die sich in den letzten Tagen in Krakau im polnisch-ukrainischen Grenzgebiet einen Eindruck über die derzeit dort herrschenden Verhältnisse machen konnte. Es gibt dort zahlreiche von Helfern eingerichtete Stellen, an denen die Geflüchteten mit Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln versorgt werden. Der Vorrat an Hilfsmitteln ist im Augenblick sehr groß.

Derzeit ist es noch möglich, aus dem Gebiet der Ukraine mit Zügen an die Grenzen zu den westlichen Nachbarländern zu gelangen. Weil die Züge aber vollkommen überfüllt sind, ist es den Meisten aber nicht möglich, größeres Gepäck mitzunehmen. Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl von Flüchtenden in den nächsten Tagen und Wochen deutlich zunehmen wird. Die Warteschlangen an den Grenzen sind sehr lang und die Wartezeit bis zur Einreise dauert in der Regel mehrere Tage. Häufig sind die Geflüchteten von den Strapazen der Flucht sehr erschöpft.

Hilfe in Dieburg:

Für die weitere Organisation unserer Hilfe hier vor Ort ist folgendes Vorgehen vereinbart worden:

Primär wird die Aufnahme der Geflüchteten in Dieburg und ggf. den Nachbarorten vorbereitet. Hierzu werden all diejenigen, die bisher Wohnraum angeboten haben, ab dem 07.03. von Mitarbeitern aus dem Rathaus kontaktiert, um die bestehenden Möglichkeiten zur Unterbringung verlässlich abzufragen und ebenso zu dokumentieren wie einen Termin, ab dem die Aufnahme von Personen erfolgen könnte. Zudem können erste Fragen miteinander geklärt und nötigenfalls an andere Stellen delegiert werden.

Sollte es zu einem Vermittlungsbedarf kommen, setzen sich ehrenamtliche Helfer mit den Wohnungsinhabern in Verbindung, um eine Besichtigung durchzuführen und zu klären, was ggf. an Einrichtungsgegenständen o.ä. zu ergänzen ist.

Eintreffende Geflüchtete werden dann von Paten zu den ihnen zugewiesenen Adressen begleitet und den gastgebenden Familien vorgestellt. Diese Paten, die im Kontakt mit der Stadtverwaltung stehen, sind dann auch Ansprechpartner für die Geflüchteten selbst und deren Gastgeber.



Sowohl die Gastgeber als auch die Geflüchteten sollten miteinander in Kontakt gelangen können. Es ist vorgesehen, seitens der Stadt Dieburg Vernetzungstreffen anzubieten. Der erste Termin wird mittels des Newsletters bekannt gegeben.

Am heutigen Sonntag sollte in den Gottesdiensten der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde ebenfalls noch einmal nach Wohnraumangeboten gefragt und um Geldspenden gebeten werden. Die Geldspenden sollen dafür verwendet werden, erforderliche Anschaffungen für die nach Dieburg gekommenen Menschen zu finanzieren. Das an die Gottesdienstbesucher verteilte Schreiben ist der E-Mail beigelegt.

In den nächsten Tagen wird dann in Zusammenarbeit mit Einrichtungen in Dieburg auch die Annahme von Sachspenden organisiert. Die Geschäftsleitung der in Dieburg ansässigen IGEPA Großhandel GmbH hat bereits angeboten, den Transport von Hilfsgütern zu übernehmen.

Zu klären ist parallel, wie und wann welche Anträge bei der Ausländerbehörde zu stellen sind, damit nicht nur eine verbindliche Feststellung des Aufenthaltsstatus, sondern auch der Bezug von Hilfen und vor allem der Erhalt einer Krankenversicherung erfolgen kann.

Am gestrigen Samstag traf die erste Anfrage nach einer Unterkunft für vier Personen ein. Binnen kürzester Zeit gelang es, diese in Dieburg zusagen zu können. Das Eintreffen der Familie, bestehend aus Großmutter, Mutter und 2 Kindern, wird für morgen oder übermorgen erwartet.

Über die weitere Entwicklung vor Ort halten wie Sie laufend unterrichtet.